

Artikel drucken

WELT  **ONLINE**

08:29

Herlind Gundelach soll das Kulturressort übernehmen

CDU-Fraktionsvize Beuß ist als Wissenschaftssenator im Gespräch - Am Freitag stellt Ahlhaus seinen Senat vor

von Per Hinrichs

Auf dem Popularitätsbarometer der aktuellen Senatoren springt die Nadel momentan munter rauf und runter. So galt Wissenschaftssenatorin Herlind Gundelach (CDU) vielen Beobachtern als Ressortleiterin auf Abruf, nachdem ihr Uni-Umzugs-Projekt beerdigt worden war. Doch nun verdichten sich die Anzeichen, dass Gundelach dem Senat unter dem designierten Bürgermeister Christoph Ahlhaus (CDU) weiter angehört: als Kultursenatorin. Ihr Nachfolger in der Wissenschaftsbehörde könnte nach Meinung von CDU-Fraktionsmitgliedern auch schon feststehen. Wolfgang Beuß, Stellvertreter vom Fraktions- und Landesvorsitzenden Frank Schira, gilt als aussichtsreicher Kandidat für den Posten. Er ist langjähriger Wissenschaftspolitiker in der Bürgerschaft und genießt so das Vertrauen seiner Parlaments-Parteifreunde - ein wichtiges Kriterium, denn die Fraktion achtet darauf, Posten aus ihrer Reihe zu besetzen. Zudem gilt er als loyaler Mitarbeiter Schiras, der für seinen Chef schon mal den einen oder anderen Termin wahrnimmt. Für den Gundelach-Job kämen aber auch noch andere Kandidaten infrage. Immer wieder wird Nikolas Hill genannt, der als Staatsrat in der Kulturbehörde arbeitet. Er gilt als "Oles Zauberverlehrling", sagt ein CDU-Fraktionsmitglied - und sei allemal für einen Senatorenposten geeignet. Auch Viviane Spethmann, rechtspolitische Sprecherin der CDU, käme in Betracht, hat aber signalisiert, kein Interesse zu haben. Am Freitagabend will Ahlhaus nach WELT-Informationen seine Mannschaft bei einer gemeinsamen Sitzung von CDU-Landesvorstand und -Fraktion im "Radisson" vorstellen. Nach einem Bericht von NDR 90,3 soll es danach ein kurzes Statement für die Öffentlichkeit geben. Unterdessen fechten Ahlhaus und Schira erste Machtkämpfe aus. Schira, der im März seine Ambitionen auf das Bürgermeister-Amt zugunsten von Ahlhaus begraben hatte, mischt fleißig mit bei der Vergabe von Posten. So hielt er eisern zu Finanzsenator Carsten Frigge (CDU), gegen den die Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts der Beihilfe zur Untreue ermittelt. Offener Wettstreit zwischen den beiden Protagonisten sei aber nicht ausgebrochen. "Die benutzen das Florett", heißt es. Schira bereite sich aber schon auf die Kandidatenrolle vor - für die Bürgerschaftswahl 2016.